

Stadt will Vereinsangestellte übernehmen

Badens Stadtrat will ab 2025 eine neue Trägerschaft für die Tagesstrukturen. Doch dem Verein Taba geht das nicht schnell genug.

Andreas Fretz

Die nächste Sitzung des Badener Einwohnerrats ist reich befrachtet. So reich, dass es am 30. und 31. Mai womöglich zu einer Doppelsitzung kommt, falls nicht alle Traktanden am ersten Abend abgehandelt werden können. Im Zentrum steht etwa die Rechnung 2022, aber auch die Sanierung des Schulhauses Ländli (die AZ berichtete). Ein weiteres Thema im Schulbereich betrifft eine neue Trägerschaft für die Tagesstrukturen der Badener Schulen. Diese werden zurzeit in einer gemischten Trägerschaft von zwei privatrechtlichen Organisationen (Verein Taba, Verein ABB Kinderkrippen) sowie von der Volksschule der Stadt selbst (Tagesschulen Rütihof und Ländli) und vom Verein Tagesfamilien erbracht.

Bessere Verzahnung von Schule und Betreuung

«Die Stadt Baden verfügt an allen Schulstandorten über ein gut genutztes Angebot an schulergänzender Kinderbetreuung (Tagesstrukturen)», steht in der Botschaft an den Einwohnerrat. Doch der Stadtrat möchte in einem nächsten Entwicklungsschritt Unterricht und Betreuung, sprich Schule und Tagesstrukturen, besser verzahnen. Bei der Frage, ob es überhaupt eine engere Zusammenarbeit von Schule und Betreuung brauche, seien sich die Fachpersonen in Baden mehrheitlich einig: Die engere Verzahnung von Unterricht und Betreuung würde einen bedeutsamen Mehrwert bringen und käme letztlich den Kindern und deren Familien zugute.

Dazu soll von der aktuell gemischten Trägerschaft zum Modell der schulintegrierten Tagesstrukturen gewechselt werden.



Alles unter einem Dach: Die Stadt Baden will eine neue Trägerschaft für die Tagesstrukturen.

Bild: Alex Spichale

Künftig würde also alles unter einem Dach – dem Dach der Volksschule – geführt. Damit könnten die Lehrpersonen und die Betreuenden in den Strukturen in einem engen Schulterschluss zusammenarbeiten.

Überführung in städtisches Anstellungsverhältnis

Mit anderen Worten: Die Stadt will die Angestellten der privaten Organisationen übernehmen. «Auf der Basis der gemeldeten Personaldaten vom 2. Semester 2022 und unseren Schätzungen für Turgi rechnen

wir mit rund 50 bis 60 Personen, welche in ein städtisches Anstellungsverhältnis überführt werden sollen», heisst es vonseiten der Stadt. Das entspricht 35 bis 40 Vollzeitstellen. Vom Verein ABB Kinderkrippen wären es, Stand 2022, 11 Mitarbeitende, vom Verein Taba 39. Dazu kämen fünf Mitarbeitende für die Tagi Turgi und zwei in übergeordneten Positionen.

Der Stadtrat schreibt dazu: «Der Schritt basiert auf den bestehenden städtischen Leitlinien für die familienergänzende Betreuung und setzt die strate-

gisch-planerischen Arbeiten der vergangenen Jahre um.» Er bringe einen pädagogischen und organisatorischen Mehrwert für Kinder und Eltern und stärke den Standort Baden als Ganzes.

Die Stadt betont, dass es sich um keinen Stellenausbau handelt, dass es alle Stellen bereits heute schon gibt und dass sie ihre Pläne den Mitarbeitenden bereits kommuniziert hat. Die Stadt Baden habe aufgrund der hohen Qualität der Betreuung ein sehr grosses Interesse daran, das Personal der externen Leis-

tungserbringer übernehmen zu können.

Taba löst Vereinbarung ein Jahr früher auf

Der Wechsel von der gemischten Trägerschaft zu den schulintegrierten Tagesstrukturen verursacht für die Stadt Mehrkosten. Die jährlich wiederkehrenden Folgekosten betragen 160 000 Franken, die Einmalkosten rund 240 000 Franken. Der Modellwechsel soll auf den Schuljahresbeginn 2025/2026 erfolgen. «Zu diesem Zeitpunkt enden die bestehenden Leis-

tungsvereinbarungen mit den privatrechtlichen Organisationen», schreibt der Stadtrat.

Der Tagesbetreuung für Kinder Baden (Taba) geht das aber nicht schnell genug. Der Verein hat die bestehende Leistungsvereinbarung mit der Stadt bereits auf den 31. Juli 2024 gekündigt, wie er in einer Mitteilung schreibt. Der Verein Taba arbeitet seit seiner Gründung 2012 mit einer Leistungsvereinbarung der Stadt Baden und hat an mehreren Standorten die heute bestehenden Tagesstrukturen für Schulkinder aufgebaut. Der Taba-Vorstand sehe bei einer Integration des Betreuungsangebots in den Schulbetrieb Chancen, «wir sind uns aber auch bewusst, dass diese Veränderung Herausforderungen mit sich bringen wird», heisst es in der Mitteilung. Taba fordert «schnellstmöglich eine Verzahnung von Betreuung und Schule mit den vorliegenden Qualitätsrichtlinien der Stadt».

Erfolgte der Modellwechsel erst 2025, würde die Entwicklung der Betriebe stillstehen, was Auswirkungen auf die Qualität der Betreuung haben würde, so Taba. Zudem bestünde ein erhöhtes Risiko einer Fluktuation von Mitarbeitenden, was beim heutigen Fachkräftemangel fatale Auswirkungen auf die Qualität der Betreuung haben würde. «Eine Übergangszeit von zwei Jahren führt zu Unsicherheit beim Personal», sagt Taba-Präsident Christian Schmid auf Nachfrage. Auf die vorzeitige Kündigung der Leistungsvereinbarung habe der Stadtrat noch nicht reagiert, sagt Schmid. Er sei gespannt auf die Diskussion an der Einwohnerratssitzung. «Aber ich traue es der Stadt zu, dass sie unsere Mitarbeitenden ein Jahr früher übernehmen kann.»

KVA Turgi sichert sich als Landreserve das Merz-Areal ennet der Gleise

Das Gebiet Laufäcker soll zu einem Clean Energy Hub werden: Der Gemeindeverband hat die Pläne für die Gesamterneuerung abgesegnet.

Bis in zehn Jahren muss die Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Turgi komplett erneuert werden. Eine Machbarkeitsstudie erörtert deshalb im Moment, wie eine neue KVA unter den beengten Platzverhältnissen zwischen Limmat und Bahnlinie gebaut werden kann. Die seit 1970 bestehende Anlage soll während der mehrjährigen Bauzeit zudem weiterlaufen.

Gemäss einer Mitteilung wurde die Abgeordnetenversammlung am Donnerstagabend über verschiedene mögliche Varianten informiert. Demnach wird angestrebt, dass die neue Anlage weiterhin rund 120 000 Tonnen Abfall pro Jahr verwerten kann. Ende September treffen sich die Abgeordneten erneut, um über

einen Projektierungskredit abzustimmen. Um die Platzprobleme am Standort langfristig zu entschärfen, müsste sich die KVA in Richtung der benachbarten Abwasserreinigungsanlage (ARA) Turgi ausbreiten können. Einige bauliche Varianten würden jedoch bedingen, dass dafür gewisse Anlagenteile der ARA verschoben werden. «Die höheren Investitionskosten einer solchen Variante können sich langfristig jedoch lohnen», lässt sich Verbandspräsident Philippe Ramseier zitieren. Die Möglichkeiten werden derzeit mit dem Abwasserverband erörtert.

Neben der Jahresrechnung 2022 und der Wahl von Alex Meier, der im Vorstand Marcel Elsässer ersetzen wird, stimmten

die Abgeordneten zudem einem Landerwerb zu: Der Verband kauft von der Merz Baustoff AG für 3,3 Millionen Franken ein rund 10 000 Quadratmeter grosses Grundstück hinter der Sammelstelle ennet der Gleise.

Während der Gesamterneuerung der KVA kann diese zusätzliche Fläche mit den bestehenden Rundbogenhallen für Parkplätze, Büro- und Aufenthaltscontainer des Baupersonals genutzt werden. Das eigene Areal biete hierfür praktisch keinen Raum. «Der Landkauf macht auch über die Bauphase hinaus Sinn», wird Ramseier zitiert. So werde auf dem Laufäcker nicht nur Abfall verwertet und Abwasser gereinigt, sondern auch Energie produziert:

Die KVA liefert Fernwärme, die Kläranlage Biogas. Strom entstehe in beiden Anlagen, und die ARA treffe derzeit Abklärungen über die Installation einer grossen Photovoltaikanlage über den Becken. Es handle sich dabei um erneuerbare Energien, weshalb man den Laufäcker künftig als Clean Energy Hub bezeichnen könne. Das Merz-Areal sieht Ramseier als strategische Landreserve für weitere mögliche Projekte nachhaltiger Energieproduktion. Für die KVA soll eine Energiestudie nun unter anderem über die Optimierung der Fernwärmeproduktion Aufschluss geben. Heute beziehen die Regionalwerke AG Baden sowie die Fernwärme Siggenthal AG KVA-Abwärme. (az)

ANZEIGE

SAMSTAG, 3. JUNI 2023, 19.30 UHR

DRUCKEREI BADEN
WWW.PIANODISTRICT.CH

10 Jahre Piano District

PIANO DISTRICT

DUFTKONZERT

Das besondere Konzerterlebnis

OLIVER SCHNYDER Klavier

VINCENT MICOTTI
Parfumeur

Bachs «Goldberg-Variationen» in Düften inszeniert

VORVERKAUF: online www.pianodistrict.ch
email: karten@pianodistrict.ch
argovia philharmonic 062 834 70 00 (Di–Fr 14–17 Uhr)

DRUCKEREI BADEN: Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden

ABENDKASSE / BAR: ab 18.30 Uhr

www.pianodistrict.ch